

Udayana University

Tidak Apa Apa - Studieren an der Udayana University auf Bali

Ein Erfahrungsbericht

Endlich Indonesisch lernen! Das war wohl die größte Motivation für mich ein Auslandsemester in Indonesien zu machen. Seit rund fünf Jahren reise ich regelmäßig nach Süd-Ost Asien, Indonesien hat mich dabei immer am meisten fasziniert. Die kulturelle Vielfalt, die Offenheit und Herzlichkeit der Menschen, die Landschaften, die von Vulkanen, Tempeln, Regenwäldern, Traumhaften buchten und bunten Riffen geprägt sind, die unendlich vielen kleinen Inseln, die immer wieder neues zu entdecken bieten; Indonesien ist einfach immer wieder eine Reise wert. Ein Auslandsemester in dem Inselstaat zu machen und in diesem Rahmen die Sprache zu erlernen bot mir noch einmal eine ganz andere Möglichkeit mit den Menschen, sowie der Kultur in Kontakt zu treten. Dabei ist es ein echtes Glück, dass die Universität Innsbruck über das ASEA-UNINET mit einer Vielzahl an Universitäten in Asien in Verbindung steht. Es bestehen langjährige Partnerschaften mit Universitäten auf Java, Sumatra und Bali und damit auch die Möglichkeit in Indonesien zu studieren. Hierfür brauchst du die Nominierung für einen der Studienplätze. Diese wird von dem jeweiligen Ansprechpartner vor Ort und in Innsbruck selbst ausgestellt. Für Indonesien ist Herr Prof. Dr. Rode, als Vertreter der ASEA-UNINETS, zuständig. In meinem Fall fiel die Entscheidung für Bali – und das lag nicht, wie man vielleicht zunächst denkt, an den traumhaften Sandstränden und erstklassigen Surfspots, denn die finden sich tatsächlich überall in Indonesien und das ohne den für Bali mittlerweile typischen Touristenansturm, nein, der Grund war ein bereits begonnenes Forschungsprojekt im Rahmen meines Soziologie Bachelors an der Uni Innsbruck. Für fünf Monate auf der Insel studieren zu können, bot mir die Möglichkeit an diesem Projekt weiter zu arbeiten und zeitgleich mein Studium fortzusetzen. An der Uni Innsbruck belege ich derzeit, neben dem Bachelor der Soziologie, den Master Internationale und Europäische Politik. Da die Udayana primär wirtschaftliche Fächer auf englischer Sprache anbietet, habe ich dort die individuelle Schwerpunktsetzung für das Masterstudium, sowie ein paar Soziologie Kurse absolvieren können. Insgesamt wurde mir ein volles Semester von 30 ECTS angerechnet. In Absprache mit den Studiendekanen der Soziologie und Politikwissenschaft, passende Kurse zu finden, die mit den Curricula der Studiengänge kompatibel sind, stellte eine der größten Herausforderungen dar. Im Rückblick war das interdisziplinäre Studium in einem anderen Kulturregion eine tolle Gelegenheit meinen persönlichen wie auch akademischen Horizont zu erweitern. Die Herangehensweise sowie der Fokus des Lehrenden in der Auseinandersetzung mit der wirtschaftlichen Lage, sowie den Kulturen und Sprachen des Landes, hat mir neue Perspektiven eröffnet und mein interkulturelles Verständnis positiv geprägt. Fächer, wie Cross Culture Studies halfen dabei sich auch im Alltag an die stark von Traditionen geprägte balinesische Kultur anzupassen und unterstützen den respektvollen Umgang mit den Indonesiern. Die indonesische Lebensweise unterscheidet sich in Teilen stark von der europäischen. Die balinesische Tradition und die Religion des balinesischen Hinduismus ist omnipräsent, während

der Großteil Indonesiens stark Muslimisch geprägt ist. Nimm also unbedingt lange Kleidung mit, wenn du andere Teile Indonesiens bereisen möchtest.

Wichtige Tipps rund um dein Auslandsemester

Wohnen auf Bali

Während meines gesamten Offenthaltes auf Bali habe ich in einem kleinen privaten Homestay gelebt. Viele lokale Familien vermieten einige wenige Zimmer an Reisende. Diese befinden sich dabei entweder in einem kleinen zusätzlich gebauten Haus im Hinterhof oder Garten des familiären Haupthauses oder sind direkt in das Wohnhaus der Familie integriert. Ich wohne bereits seit Jahren, immer wenn ich Bali besuche bei derselben Familie, die mittlerweile zu meiner balinesischen Zweitfamilie geworden ist. Sie nehmen mich mit zu Zeremonien, legen kleine Opfergaben vor meine Tür, um mich zu schützen und lernen Vokabeln mit mir. Wenn man die balinesische Kultur auch außerhalb der Uni direkt miterleben und Kontakte mit den Balinesen knüpfen möchte, ist das Wohnen in einem Homestay genau das Richtige. Die Mietkosten für einen Monat belaufen sich auf rund 200-300 Euro, für ein gemütliches Zimmer, mit eigenem Bad und Klimaanlage. Gemeinschaftsküchen und Gärten sind meistens auch vorhanden und laden dazu ein andere Langzeitreisende aus der ganzen Welt kennenzulernen.

Der internationale Campus der Universität Udayana ist in Jimbaran auf der im Süden gelegenen Bukit Halbinsel Balis. Während ich es vorgezogen habe an der Westküste in der Nähe von Tanah Lot zu leben, haben einige meiner StudienkollegInnen in Campusnähe gewohnt. Auch hier finden sich zahlreiche Homestays oder - für diejenigen, die es gern etwas luxuriöser haben - Villen, die man gemeinsam mit anderen Studierenden längerfristig oder monatsweise mieten kann. Die Preise belaufen sich auf rund 200-400 Euro monatlich.

Von Tanah Lot aus fährt man mit dem Roller rund eine Stunde bis zum Campus nach Jimbaran. Da wir nur von Montag bis Mittwoch Lehrveranstaltungen hatten, habe ich diese Fahrt gerne dafür in Kauf genommen in meinem gewohnten Homestay zu leben. Donnerstags und freitags fanden alle zwei Wochen Exkursionen über die gesamte Insel statt. Somit wurde den Gaststudierenden die Möglichkeit gegeben im Rahmen des Studiums ganz Bali zu erkunden. Wir besuchten Reis und Kokosnussplantagen, Tauchschoolen und Tempelanlagen.

Visum und Einreise Bestimmungen

Möchte man in Indonesien studieren braucht man ein Social Visa, *Sosial Budaya*. Das Sosial Budaya ermöglicht einem den 6-monatigen Aufenthalt in Indonesien. Im Idealfall wird es vor der Einreise in der indonesischen Botschaft in Wien, oder für andere Staatsbürger, in einem der

indonesischen Konsulate außerhalb Indonesiens beantragt. Das Visum allein kostet 45 Euro (+eventuelle Portokosten) und wird im Normalfall innerhalb 2-4 Wochen ausgestellt. Auch in der Indonesischen Botschaft in Singapur ist die Beantragung möglich. Hierfür benötigt man jedoch die Hilfe eines Agents. Dieser kann die Ausstellung des Visums innerhalb eines Tages abwickeln. Dieses Express Visum ist mit rund 100 Euro jedoch etwas teurer. Um eine Sosial Budaya zu bekommen wird ein indonesischer „Sponsor“ benötigt. Für das Studentenvisum ist dieser die Gast Universität, also in meinem Fall die Udayana Universität in Denpasar/Jimbaran. Weitere Informationen was du benötigst um ein Social Visa für Indonesien zu beantragen findest du auf der Homepage der entsprechenden Konsulate oder Botschaften.

WICHTIG: Das Sosial Budaya läuft nach 60 Tagen aus. Es kann aber 4 Mal um 30 Tage verlängert werden. Dies ist nur mit dem Sosial Budaya möglich. Studiert man an der Udayana übernimmt das International Relations Office die Verlängerung. Die studierenden müssen jedoch selbst im Blick behalten die Verlängerung rechtzeitig in die Wege zu leiten. Diese muss mindestens 7 Tage, besser aber 10 Tage vor Ablauf des Visums durchgeführt werden. Das Social Visa ist ein single entry Visum, d.h. es ist nur einmalig möglich mit dem Visum nach Indonesien einzureisen. Darüber hinaus ist es wichtig zu wissen, dass es mit dem Sosial Budaya nicht erlaubt ist zu arbeiten. Um das Auslandsemester in Indonesien dennoch finanziert zu können kann man über das Joint Study Programm der Universität Innsbruck ein Stipendium von rund 300-400 Euro monatlich beantragen. Weitere Informationen zum Bewerbungsprozess findest du auf der Homepage des International Realtions Office der Universität Innsbruck (<https://www.uibk.ac.at/international-relations/austauschstudierende-outgoing/auslandsstipendien.html>)

Auslandskrankenversicherung und Impfschutz

Speziell auf der Insel Bali und in den größeren Städten findet man sowohl private als auch öffentliche Krankenhäuser. Besonders die privaten Krankenhäuser sind dabei sehr zu empfehlen, da diese oftmals über einen westlichen Standard verfügen. In den kleineren und nicht so touristischen Gebieten, gibt es häufig so genannte Puskesmas. Damit sind einfache „Erste-Hilfe“ Stationen oder auch Gesundheitszentren gemeint. Die Medikamente sind im Vergleich zu Österreich recht preiswert. Wer eine entsprechende Auslandskrankenversicherung für den Zeitraum des Semesters abschließt bekommt zudem meist auch Kosten für Medikamente und Verbandmaterialien vergütet. Meiner persönlichen Erfahrung nach ist es sehr sinnvoll in eine gute Versicherung zu investieren, da typische Verletzungen wie der „Bali Kiss“, also Brandwunden durch das streifen von heißen Roller Auspuffen, oder ernstere Magendarminfekte keine Seltenheit sind und häufig über Wochen behandelt werden müssen. Generell würde ich daher auch empfehlen, eine Reiseapotheke mitzunehmen und insbesondere Kohletabletten und gute Brandsalben und Platzer einzupacken, da diese vor Ort eher schwierig zu finden sind. Auch ein stärkeres Breitbandantibiotikum, sowie Antibiotische

Ohrentropfen und Malaria Tabletten als Standbye profilaxe sollte man im Rucksack haben. Übliche Schmerzmittel etc. sind fast überall in Indonesien verfügbar.

Grundsätzlich gibt es für eine Reise nach Bali oder Indonesien keine Pflichtimpfungen, dennoch gehört dieser Punkt zu einem wichtigen Bestandteil der Vorbereitung. So werden zum Beispiel Impfungen gegen DTP (Diphtherie, Tetanus, und Polio, ca. 10 Jahre gültig), Typhus, Hepatitis A und bei längeren Aufenthalten auch Hepatitis B empfohlen. Ich selbst habe mich zudem gegen Tollwut und Japan B impfen lassen. Beide Impfungen sind nicht zwingend notwendig. Allerdings ist Tollwut in Indonesien noch immer sehr verbreitet und wer, so wie ich Tierlieb ist, mit Affen und Hunden spielt oder Strassenstreuner verpflegt, sollte in Rücksprache mit einem Tropenarzt gut überlegen, ob die Impfung nicht sinnvoll ist. Dabei ist wichtig zu wissen, dass Tollwut Impfmittel in Indonesien nicht immer und überall frei verfügbar sind. Japan B hingegen ist dann in Erwägung zu ziehen, wenn das Auslandsemester in die Regenzeit fällt oder Reisen nach Java oder Srilanka geplant sind.

Allgemein sollte man sich frühzeitig über mögliche notwendige Impfauffrischungen oder erst Impfungen informieren, da die Impfabstände eingehalten werden müssen und es einige Wochen dauern kann alle notwendigen Impfungen zu erhalten.

Reisen innerhalb Indonesiens

Auf Bali und innerhalb Indonesiens ist dein Roller dein steter Begleiter. Monatlich kann man Roller für ca. 600.000 – 700.000 IDR mieten. Auch wenn der Verkehr zunächst sehr chaotisch und hektisch erscheint, merkt man nach kurzer Zeit, dass tatsächlich System hinter dem Wirrwarr auf Balis Straßen steckt. Solange man seine Spur hält und keine abrupten Bewegungen macht ist man auf der sicheren Seite. Hubt jemand hinter dir will er dir meist nur sagen: „halte die Spur, ich überhole“ das kann hier rechts oder links bedeuten. Also nach vorn schauen und einfach weiterfahren. Mit dem Roller kommt man prinzipiell überall hin. Es gibt Fähren von der einen zur nächsten Insel, die spontane Reisen beispielsweise von Bali nach Lombok oder Java einfach möglich machen. Auch Inlandsflüge sind günstig und können problemlos spontan gebucht werden. Dabei sollte man beachten, dass die Billigairlines meist Aufschläge für Gepäck einfordern und einige immer noch geblacklistet sind. Zu den besseren und sichereren Airlines zählen, Citilink, Garuda oder AirAsia.

Wichtig: Lass dir unbedingt einen Internationalen Führerscheinausstellen und hab diesen immer dabei, wenn du mit dem Roller unterwegs bist. Die Polizisten nehmen einem, sehr gerne hohe Strafgelder ab. Auch ein guter Helm ist ein wichtiger Punkt. Die Leihhelme passen häufig nicht richtig, haben keine Visiere und Verschlussriemen oder sind einfach unsicher.

Kosten im Überblick

Wohnen:	ca. 200-300 Euro monatlich
Roller:	ca. 40 Euro monatlich
Lebenshaltungskosten:	ca. 300 Euro monatlich
Auslandskrankenversicherung:	ca. 200 Euro
Visa Kosten:	ca. 250 Euro (inklusive 4 Verlängerungen)
Flüge:	ca. 600 – 900 Euro (empfohlene Airlines: Emirates, Singapur Airlines, Quatar Airways – früh buchen lohnt sich)
Studienkosten:	Da die Udayana eine Partneruniversität ist zahlst du deinen gewohnten Studienbeitrag an die Universität Innsbruck

Für weitere Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Alina.Bollow@student.uibk.ac.at

Auslandsaufenthalt: April - August 2018

Semester Abroad, Udayana University - Bali

Erfahrungsbericht, Janine Reith

Zu Beginn diesen Jahres, im März 2018 trat ich mein Auslandssemester an der Udayana University in Bali, Indonesien an. Kurz zur Planung des Semesters und dem Ablauf. Nach unendlichen Gesprächen mit Herrn Hofer und Herrn Schwaiger von ASEA Uni Net schien das zunächst zugesagte Auslandssemester nach allen Bemühungen zur erneuten Kontaktaufnahme zur Udayana in Bali nicht mehr möglich. Frau Bollow und ich nahmen die Organisation dann nur zwei Wochen vor Semester Beginn und Abflug selbst in die Hand. Erfolgreich! Angekommen in Indonesien wurden wir freundlich begrüßt und herzlich in Empfang genommen, obwohl keiner vor Ort von uns Austauschstudentinnen aus Innsbruck wusste. Die freundliche Sekretärin konnte uns aber noch nachträglich einschreiben und wir durften alle Kurse wie zuvor geplant absolvieren. Die Organisation vor Ort war durchdacht und Probleme konnten stets gelöst werden. Die Balinesische Freundlichkeit und Gelassenheit hat mich persönlich besonders beeindruckt und so komme ich zur Kultur in Bali, Indonesien.

In den Semesterferien hatten wir Zeit das Land zu erkunden und auch andere Inseln zu besichtigen. Ich flog nach Nord Sumatra und besuchte dort den Dschungel von Nias, in Sumbawa surfte ich mit freunden und auf den Telo Islands erfuhr ich unberührte Natur. Die Landschaften in Indonesien, wie auch seine Einwohner, egal ob im Dschungel oder der Toursiten-insel Bali waren immer freundlich, hilfsbereit und zuvorkommen. Besonders faszinierend fand ich es über 6 Monate miterleben zu dürfen, wie friedlich und harmonisch in Indonesien die verschiedensten Religionen miteinander leben. Muslime, Christen, Buddhisten, Hinduisten und viele mehr. Meine Erfahrungen waren durchweg positiv und ich habe keinerlei Ausschreitungen - wie man sie aus Europa und anderen Teilen der Welt kennt - miterlebt.

Eine Insel hat es mit besonders angetan, weshalb ich auch einen englischen Blogartikel dazu verfasst habe. Als das Studium im Juli mit allen Prüfungen abgeschlossen war, zog ich auf die Insel Nias um dort mit einer einheimischen Familie zu leben. Dort konnte ich täglich Surfen und an meinem Projekt „WMNSurfmag“ arbeiten. WMNSurfmag ist ein Surfmagazin in gedruckter Form, das ich während meines Auslandssemester entwickelt und gegründet habe. Es steht Online bereit und wird nun weltweit verschickt. Das Projekt konnte dank

Montag, 5. November 2018

meines Auslandssemesters und der Erfahrungen, die ich in Indonesien über die Kultur und Surfszene sammeln durfte erfolgreich umgesetzt werden. Eine zweite Ausgabe ist bereits in Planung. Der ausführliche Bericht über meinen Aufenthalt auf der Insel Nias habe ich beigefügt.

Vielen Dank, dass Sie uns diese Erfahrungen ermöglicht haben.

Bestes,
Ihre
Janine Reith

Janine Reith
April – September 2018
Janine.Reith@student.uibk.ac.at

Universitas Gadjah Mada

Name: Max Heiderscheid
Universität: LFU Innsbruck
Stipendium: Joint Study
Studium: Master Chemie
Auslandsaufenthalt: August 2019 – Januar 2019, Universitas Gadjah Mada (MIPA UGM)
E-Mail: max.heiderscheid@student.uibk.ac.at

Erfahrungsbericht Indonesien: Universitas Gadjah Mada (UGM)

Um eine neue Perspektive auf mein Studium und die Möglichkeit die Erfahrung eine vollkommen fremde Kultur zu erleben, habe ich mich für ein Auslandsemester in Asien entschieden. Nach einem Durchstöbern des Angebotes der Partneruniversitäten der Universität Innsbruck und einiger Recherche habe ich mich aufgrund der positiven Erfahrungsberichte früherer Austauschstudenten und guter Reputationen schlussendlich für die Universitas Gadjah Mada (UGM) entschieden und mich ins indonesische organisatorische Labyrinth begeben.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme im Februar mit dem ASEA-UNINET kam das Ganze dann ins Rollen. Nach langer Ungewissheit wurden mir dann Ende Juli die letzten Dokumente übermittelt, damit ich mein Visum beantragen und einen Flug buchen konnte, da meine Vorlesungen bereits Mitte August begonnen haben. Da bei meiner Anmeldung in der örtlichen Datenbank jedoch etwas schiefgelaufen ist, wurde mir kein Buddy (einheimischer Student, welcher einem Austauschstudenten zugeteilt wird um ihm bei der Wohnungssuche und anderen organisatorischen Sachen hilft) zugeteilt. Also beschloss ich nach Indonesien zu fliegen und den Rest vor Ort zu regeln.

So begann mein Abenteuer als ich nach Yogyakarta geflogen bin. Um mir vor Ort eine Unterkunft für die kommenden Monate zu suchen und restliche Unklarheiten mit der Universität zu klären, habe ich die ersten Tage in einem Hostel nahe der Universität übernachtet. Dort habe ich auch schnell begriffen warum die ganze Kommunikation so schleppend verlaufen ist. In Indonesien läuft alles etwas gelassener ab. Irgendwie funktioniert alles man weiß halt bloß nicht wie und vor allem wann.

Die Wohnungssuche hat sich anschließend als recht einfach erwiesen. Der Großteil der von Austauschstudenten bezogenen Häuser wurde von einem Makler Namens «Ganda» vermietet. Nach unproblematischer Kontaktaufnahme über WhatsApp habe ich mich somit für ein Zimmer in einem Haus mit 8 weiteren Austauschstudenten entschieden.

Die Kurse, welche ich belegen wollte, konnte ich gleich bei dem Studienleiter auswählen. Da ich jedoch der einzige Austauschstudent in meinem Studiengang war, und die einheimischen Studenten aufgrund ihrer Englischkenntnisse es bevorzugten in Indonesisch unterrichtet zu werden, hatten die meisten Professoren sich dazu entschieden die Kurse auf indonesisch zu halten. Was für mich mit etwas mehr Aufwand verbunden war, da ich somit die Vorlesungen auf Englisch übersetzen und mir einiges an Indonesisch aneignen musste. Schlussendlich war ich jedoch dankbar, da das Indonesisch im Alltag sehr nützlich war und mir den Kontakt mit Einheimischen deutlich vereinfacht und somit die gesamte Erfahrung verbessert hat.

Die Kurse die ich belegt habe, waren äußerst interessant, da man eine ganz neue Perspektive auf verschiedene Themen bekommt und auch bemerkt wie Kultur und Religion in diesen Regionen noch einen Einfluss auf das Leben, Studieren und Auffassen verschiedener Themenbereiche hat. Neben den Kursen wurde mir auch die Möglichkeit geboten mit Studenten der japanischen Universität Hokkaido in einem sogenannten «Learning Satellite Programm» teilzunehmen, in welchem wir den Einfluss von Landwirtschaft und der Stadt Yogyakarta auf die Wasserqualität des «Code River» analysierten, welche sehr informative und gleichzeitig erschreckende Resultate lieferte. Neben der Universität habe ich die Freizeit und Wochenenden damit verbracht Indonesien zu entdecken. Yogyakarta selbst ist eine unglaubliche Stadt, welche ich durch meine Mitstudenten zu schätzen und lieben gelernt habe, da sie sehr viel zu bieten hat. Trotz allem habe ich mir wenige Gelegenheiten entgehen lassen so viel wie möglich in Indonesien zu erleben. Da man günstig und direkt aus Yogyakarta mit dem Flugzeug ganz Indonesien bereisen konnte, profitierte ich in meiner Freizeit auch andere Inseln zu erkunden, wobei die Insel Java selbst mit Bus und Zug zu bereisen fast eines der Highlights war.

Meine Zeit in Yogyakarta war für mich eine außergewöhnliche Bereicherung. Es hat mir neue Eindrücke in Chemie, Kultur, Küche und Denkweise geboten, welche mir sicherlich weiterhelfen werden. Die Indonesier selbst sind unfassbar hilfsbereit und freuen sich stets, wenn man ihnen mit auch nur einigen Brocken Indonesisch zeigt, dass man sich für ihr Land und ihre Kultur interessiert und tun alles um einem den Aufenthalt in Indonesien zu verschönern. Ich habe in Indonesien viele einheimische und internationale Freundschaften geschlossen, welche mir dieses Auslandsemester als eine solch unvergessliche Erfahrung gemacht haben. Ich kann die UGM und Indonesien nur strengstens weiterempfehlen. Sobald man sich an die Gelassenheit und das organisatorische Chaos gewohnt hat, ist Indonesien das Paradies das ihr, sobald ihr wieder nach Hause kommt, stark vermissen werdet.

Bericht über das Auslandssemester an der University Gadjah Mada UGM im Wintersemester

2019 Von Michael Ralle (Michael.Ralle@student.uibk.ac.at)

Das Auslandssemester in Yogyakarta auf zentral-Java fing ernüchternd an. Ich wurde netterweise von meinem „Buddy“ mit dem Auto vom Flughafen abgeholt und zu meiner Unterkunft gefahren. Auf dem Weg dorthin wurde ich schnell daran erinnert, dass Indonesien immer noch ein Entwicklungsland ist. Das Stadtbild ist ein völlig anderes, als ich es aus der westlichen Welt gewohnt bin. Das von Verkehr, Müll und Blechhütten geprägte Stadtbild, warf die Frage in mir auf: „wo bin ich hier gelandet?“.

Die erste Woche in einer wunderschönen Wohnanlage mit 12 anderen Austauschstudenten verging und wir machten unseren ersten Ausflug mit dem Motorroller ins Umland der Stadt. Kurz nach der Stadtgrenze konnte ich zum ersten mal die tropische Vulkanlandschaft Javas erahnen und aller anfänglicher Zweifel war dahin. Natürlich ließ auch die erste Universitätsveranstaltung nicht lange auf sich warten. Waskito, der mir zugeteilte Buddy, holte mich freundlicherweise mit dem Auto von meiner Wohnanlage morgens um 06:30 ab, damit wir pünktlich um 07:00 Uhr zur ersten Vorlesung in der Uni waren. Um diese Uhrzeit war ich allerdings bereits wach, da gegen 04:30 morgens die ersten Moscheen zum Morgengebet rufen. Wir wurden natürlich rechtzeitig von Uni über die Kleider Ordnung informiert. Hemd, Krawatte und geschlossene Schuhe sind für Masterstudenten Pflicht! Und das bei durchschnittlich 30 Grad. Zum Glück sind alles Klassenräume klimatisiert. Und nicht nur das, die technische Ausstattung war hervorragend. Es ist tatsächlich ein anderes Gefühl bei Präsentationen mit Hemd und Krawatte vor einer Audienz zu stehen oder in Gruppen Aufgaben zu erarbeiten. Wenn auch das Indonesische akademische System dem Europäischen Standard ein wenig hinterher hinkt, ist es in Sachen Dress-Code auf jeden Fall weiter entwickelt. Nichts desto trotz war die Universität anspruchsvoll. Speziell die eigene Reflektion der Indonesier über das Problem der Umweltverschmutzung war ein interessantes Themengebiet. Die Klasse bestand aus circa 30 Studenten wovon die Hälfte aus indonesiern bestand. Auch das hat die Auslandserfahrung besonders gemacht, nämlich Uniprojekte mit indonesiern absolvieren und deren Arbeitseinstellung mitzuerleben.

Bevor ich die Vorteile der Mobil-App „Gojek“ so richtig genießen konnte, hat es ein paar Anläufe gebraucht. Gojek ist eine App über die man Essen bestellen kann. Ab umgerechnet rund einem Euro wird einem indisches Essen nach Hause geliefert. Wichtig ist hierbei der Satz „Tidak pedas“, was übersetzt „nicht scharf“ bedeutet. Irgendwann bekam auch ich dann ein köstliches „Beef Rendang“ das mein Magen vertrug. Bei diesen Preisen wurde die Küche höchstens zum Eiswürfel Machen benutzt.

Yogyakarta oder auch „Jogja“ genannt, liegt umgeben von aktiven Vulkanen auf Zentral-Java. Einer Region wo sich eher weniger Touristen hinbegeben. Von der Stadt hat man eine perfekte Sicht auf den 2900 Meter hohen Vulkan Merapi. Die Sicht ist jedoch zu 95 % durch den massiven Smog verdeckt. Die bekannten Attraktionen sind die beiden buddhistischen Tempel am Rande der Stadt. Für mich persönlich war das Umland interessanter. In der Umgebung gibt es Wasserfälle zum Baden, einen Strand und tolle Strecken, die ich mit dem Motorrad oder dem Motorroller erkundet habe. Vorallem aber bieten die Umliegenden Inseln Sumatra, Bali, Lombok und Borneo tolle Möglichkeiten, um noch mehr von Indonesien zu entdecken.

Mein Fazit ist: es war die Mühe wert! Impfungen, Unstimmigkeiten mit dem Visum und das Zusammenbringen der benötigten Unterlagen sind im Vorfeld abschreckend. Ein so unglaublich schönes Land wie Indonesien aus einer nicht-touristischen Perspektive zu sehen, ist eine unglaubliche Erfahrung, die ich auf keinen Fall missen möchte.

**Universitas Gadjah Mada
Yogyakarta, Indonesien**

WS2019/2020

Erfahrungsbericht: Auslandssemester

Leonard Benedikt Conzen
Studiengang: Master Strategisches Management
Heimuniversität: Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Mail: leonardconzen@yahoo.de

Mein Auslandssemester

Ein Auslandssemester ist die perfekte Möglichkeit, im Rahmen des Studiums Auslandserfahrung zu sammeln, neue Kulturen kennenzulernen, die eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern und sich auch persönlich weiterzuentwickeln. Deshalb stand für mich seit dem Beginn des Masters fest, das dritte Semester im Ausland zu verbringen. Dabei habe ich mich für Indonesien entschieden, weil der Kontrast zum Leben in einem westlichen Land sehr groß ist. Vorab kann ich sagen, dass ich ein Auslandsaufenthalt, egal in welchem Land, uneingeschränkt empfehlen kann. Im Laufe dieses Erfahrungsberichts werde ich dir ein paar Informationen geben, wie mein Auslandssemester ablief und welche Eindrücke es bei mir hinterlassen hat.

Bewerbung und Anreise

Die Bewerbungsphase war tatsächlich sehr abenteuerlich. Nach einem informativen und interessanten Erstgespräch mit Verantwortlichen des ASEA-Uninet (Ein Netzwerk zwischen österreichischen und asiatischen Universitäten), war für mich klar, dass ich diese Herausforderung eines

Auslandssemesters in Yogyakarta angehen möchte und habe meine Bewerbung abgeschickt. Anschließend habe ich mich um die Kursauswahl und die Anrechnung gekümmert. Da die Website der Uni und der verschiedenen Fachbereiche etwas kompliziert angeordnet ist, dauert es einige Zeit, bis man die richtigen Listen findet. Im Zweifelsfall würde ich da früher schon die Verantwortlichen Personen der Uni per Mail kontaktieren und um Hilfe fragen.

Leider zog es sich bis Mitte/Ende Juni mit einer Antwort auf meine Bewerbung, sodass ich das Auslandssemester schon fast abgeschrieben hatte. Woran das genau lag, weiß ich leider selbst nicht. Als ich jedoch dann die Zusage bekam, habe ich mich natürlich sehr gefreut und bin die weitere Planung angegangen. Das Semester in Yogyakarta beginnt Anfang August und dementsprechend blieb nicht mehr viel Zeit. Ich bin nach der Einführungswoche angereist, dies war aber kein Problem und laut den anderen Internationals habe ich auch nichts verpasst, was unbedingt nötig gewesen wäre.

Sehr zu empfehlen ist das Buddy-Programm der Gadjah-Mada Universität. Dabei bekommt jeder International einen Buddy zugewiesen, der Einheimischer ist und ebenfalls an der Universität studiert. Mein Buddy war extrem freundlich und hat mich nicht nur bei der Anreise direkt am Flughafen in Yogyakarta abgeholt, sondern mir auch im gesamten Semester bei jeder Frage die ich hatte geholfen. Ich habe auch nach dem Auslandssemester noch Kontakt mit meinem Buddy und bin ihm sehr dankbar für alles. Da ich vorher noch nie in Asien war (außer in China für 14 Tage), wusste ich noch nicht so recht was mich erwartet. Die ersten Eindrücke sind schon sehr überwältigend und gerade deshalb war es wirklich super, jemanden zu haben, der die Sprache sprechen kann und dir alles zeigt, was du wissen möchtest.

Leben in Yogyakarta

Wohnen

Die Wohnungssuche war relativ einfach, da wir durch einen ehemaligen Studenten einen Kontakt vor Ort hatten, der ganze Häuser für Studenten vermietet hat. Der Kontaktmann heißt „Ganda“ und ist sehr freundlich. (Seine Nummer kannst du gern per Mail bei mir erfragen, allerdings kann ich nicht garantieren, dass diese Nummer zu dem Zeitpunkt noch aktuell ist). Allerdings ist zu erwähnen, dass es keinen Mietvertrag oder ähnliches gab, sondern er mir lediglich ein Zimmer in einem Haus per Whatsapp angeboten hat und ich dieses zugesagt habe. Was für

europäische Verhältnisse abenteuerlich klingt, ist aber denke ich dort eher die Normalität. Das Zimmer an sich war äußerst zufriedenstellend und das Haus ebenso. Ich habe mit fünf anderen Internationals in dem Haus gewohnt und jeder hatte sein eigenes Zimmer mit Klimaanlage. Außerdem hatten wir eine Küche sowie einen Pool zum erfrischen. Meine Miete belief sich dabei auf 270€ monatlich. Ich habe aber auch viele Internationals kennengelernt, die ein Zimmer über Facebook-Gruppen gesucht und gefunden haben. Dies bietet sich sicherlich auch an.

Essen und Trinken

Die Lebenshaltungskosten in Indonesien sind für europäische Verhältnisse sehr gering, sodass man dort sehr günstig leben kann. Es ist dort nicht üblich, selbst zu kochen. Überall gibt es Straßenstände und Restaurants. Auch Lieferdienste (Grab und Gojek) sind viel populärer als in Europa und werden von vielen so gut wie täglich genutzt. Die Preisspanne für eine Mahlzeit reicht von ca. 60 Cent bis 10-15€ in den besten Restaurants der Stadt. Dabei gilt zu beachten, dass alkoholische Getränke ziemlich teuer sind. Zumindest in Yogyakarta kann Bier und vor allem Schnaps nur in wenigen Supermärkten gekauft werden. Die Preise sind dabei auf westlichem Niveau oder noch höher.

Freizeit und Entertainment

Yogyakarta ist nicht vergleichbar mit westlichen Städten, aber für indonesische Verhältnisse handelt es sich um eine junge, hippe und studentische Stadt. Es gibt sehr viele Malls zum Einkaufen (auch mit westlichen Geschäften) und klassische Aktivitäten wie Kinos etc. Außerdem gibt es auch viele Bars, Cafes und 2-3 Clubs zum Ausgehen. Viele Studenten lernen nicht zuhause, sondern in Gruppen in modernen Workspace-Cafes, was ich auch sehr empfehlen kann.

Ich habe in meiner Freizeit auch viele Ausflüge in die hügelige und schöne Umgebung von Yogyakarta gemacht (Übrigens würde ich es jedem empfehlen, sich für die gesamte Zeit einen eigenen Roller zu mieten. Auch wenn man ggf. zunächst etwas ängstlich ist wegen des Verkehrs, fährt man schnell „Im Flow“ mit. Trotzdem ist Vorsicht geboten!). Ansonsten habe ich und die anderen Internationals viele Kurztrips gemacht, beispielsweise auf Inseln wie Bali oder Lombok, oder in andere asiatische Städte.

Uni-Leben

Studiert habe ich an der Management-Fakultät. Diese befindet sich im Norden der Stadt und ist leicht zu erreichen. Alle Räume sind selbstverständlich klimatisiert und gut ausgestattet mit Flachbildschirmen und Projektoren. Im Erdgeschoss gibt es auch einen Aufenthaltsraum mit Snacks, Druckern und einem Billardtisch. Ich habe es als nicht schwer empfunden, sich an der Universität zurechtzufinden, da wir auch nur in dem Gebäude Vorlesungen hatten und man auch jeden Studenten Fragen kann, da so gut wie alle Einheimischen äußerst freundlich und hilfsbereit sind. Ich hatte insgesamt drei verschiedene Kurse, mit denen ich allesamt zufrieden war. Die Vorlesungen waren teilweise sehr interessant, wie beispielsweise in „Business Ethics“, da die Professorin viele Praxisbeispiele aus Indonesien vorgestellt hat. Die beiden anderen Fächer waren „Research Methods“ und „Leadership and Organizational Behavior“. Es gibt jeweils Midterm- und Final Exams sowie mehrere Abgaben und Präsentationen, aber alles in allem ist es sehr gut zu schaffen und studentenfreundlich aufgebaut. Die Professoren haben alle sehr gutes Englisch gesprochen und die indonesischen Mitstudenten sind extrem freundlich und hilfsbereit. Ich war insgesamt mit der Universität sehr zufrieden, auch wenn manche Verwaltungsvorgänge undurchsichtig sind und die Organisation nicht optimal ist. Das kann man von den meisten europäischen Universitäten allerdings auch nicht behaupten.

Reisen

Yogyakarta bietet sich gut an, um viel zu Reisen und neue, spannende Orte zu entdecken. Viele der Internationals und so auch ich, sind sehr viel gereist, da die Flüge vergleichsweise günstig sind und es sich einfach anbietet. Ich war mehrmals auf Bali und Lombok und habe auch Malaysia, Singapur und Thailand besucht. Ich kann es nur wärmstens empfehlen, die Zeit zu nutzen und viele Ausflüge zu machen. Dabei muss man sich nicht unbedingt an „Hotspots“ wie Bali orientieren, sondern es gibt auch auf der Insel Java viele schöne Orte, wie beispielsweise den Vulkan Mt. Bromo oder das Hochgebirge im Nordwesten Yogyakartas. Indonesien ist ein riesiges Land mit unfassbar vielen und unterschiedlichen Regionen, die allesamt sehr spannend zu bereisen sind. Im Nachhinein habe ich mich beim Reisen auch zu sehr an ganz Asien orientiert und meiner Meinung nach zu wenig an Indonesien. Rückblickend würde ich dies etwas anders machen und noch mehr Orte in Indonesien besuchen, bevor ich einen Trip nach z.B. Thailand mache.

Abschließend

Ich würde jedem empfehlen, die Chance eines Auslandssemesters wahrzunehmen und sich zu bewerben. Speziell Indonesien hat mir sehr gut gefallen und ich würde auch wieder dorthin gehen, um zu studieren. Der Auslandsaufenthalt hat mich persönlich weitergebracht und meine Interkulturellen Kompetenzen deutlich gefördert. Es ist schon etwas Besonderes, für vier Monate in einem Land zu leben, dessen Wohlstandsniveau deutlich unter den westlichen Standards liegt. Falls du noch weitere Fragen hast, kannst du mich jederzeit per Mail kontaktieren.

Erfahrungsbericht Gadjah Mada University Yogyakarta

Von Philipp Heine (MSc Strategic Management)

Vorneweg, mein Auslandssemester an der Gadjah Mada University in Yogyakarta war ein voller Erfolg und ich kann jedem, der Interesse hat Indonesien auf eine authentische Art und Weise kennenzulernen einen Aufenthalt dort nur wärmstens empfehlen. Ich studiere den Master Strategic Management und für mich war es definitiv die richtige Entscheidung dorthin zu gehen.

Vorbereitung

Um sich an der Gadjah Mada University in Yogyakarta zu bewerben, muss man in Kontakt mit Prof. Dr. Rode treten, der sich mit dem ASEAN Network um den Austausch kümmert. Nach Einreichen der Bewerbungsunterlagen (Prof. Rode teilt euch hier mit, was alles benötigt wird) und dem Einreichen des Vorausbescheids damit Prüfungen angerechnet werden, geht die Bewerbung seinen Lauf. Hier lohnt es sich lieber öfter nachzufragen, bei meinem Jahrgang sind die Bewerbungen leider in Indonesien verloren gegangen, was den ganzen Prozess erheblich verzögert hat.

Nachdem die Zusage erteilt wurde, muss man sich für ein Visum am zuständigen Indonesischen Konsulat bewerben. Neben der Zusage wird auch das Flugticket hin und ein Ausreiseticket benötigt damit man ein Studentenvisum (ITAS) erhält. Hier lohnt es sich auch eher mehr Zeit einzuplanen. Teilweise hatten Kommilitonen vor Ort nicht genug Zeit sich für das ITAS zu bewerben und mussten während dem Semester nach Singapur ausreisen und dort das ITAS zu beantragen. Den Email Kontakt, den man aber von der UGM erhält ist sehr hilfreich bei Fragen und schreibt auch (relativ) schnell immer zurück.

Leben vor Ort

Vor Ort habe ich mit 11 anderen Studenten in einer Ferienanlage im Norden der Stadt gewohnt. Einen Kontakt der mir das Zimmer vermittelt hat habe ich in einer Informationsmail von der UGM bekommen. Jedem Studenten wird außerdem ein Buddy zugeteilt, ein indonesischer Kommilitone, der auch Tipps zu Themen wie Unterkunft, Stundenplan, etc. geben kann. Preislich ist Indonesien extrem günstig, ich habe für meine Unterkunft (Kenari Guesthouse – sehr zu empfehlen) ca. 210€/Monat gezahlt, ein Motorroller um herumzukommen kostet ca. 30€/Monat und eine Mahlzeit kostet in local Restaurants ca. 1-2€. Das Joint Study Programm der UIBK hat mir hierbei sehr geholfen, diese fixen Kosten schon mal zu decken.

Universitätsleben

Die UGM ist eine der besten Unis in Indonesien, gerade was den Management Master angeht. Ich hatte die Fächer Business Ethics, Leadership & Organizational Behaviour und Research Methods gewählt, mit denen ich sehr zufrieden war. Der Workload ist Phasenweise sehr viel, gerade wenn es an die Midterms und Finales geht, bleibt aber auf jeden Fall im Bereich des machbaren. Die Kurse bestanden aus ca. 30 Studenten (15 Internationals und 15 Indonesier) und wir hatten eine sehr gute Klassengemeinschaft. Gerade die Indonesier waren wahnsinnig offen und nett. Eine Besonderheit an der Uni ist, dass es einen Dresscode (Hemd, Krawatte, Anzugshose und -schuhe) gibt, auf den sehr viel Wert gelegt wird.

Freizeit

Neben der Uni hat man die Möglichkeit an Wochenenden das Land zu erkunden. Neben klassischen Touriausflügen nach Bali und Lombok habe ich ein paar Trips auf Java und Sumatra gemacht, in Orte in denen der Tourismus noch nicht vorgedrungen ist. Gerade hier lernt man die Kultur und die unglaublich gastfreundlichen Locals auf eine spezielle Art kennen, wie es während eines kurzen Urlaub gar nicht erst möglich ist.

Falls du weitere Fragen zu einem Auslandssemester an der UGM in Yogyakarta hast, schreib mir gerne eine Mail (Philipp.heine@web.de) ich helfe gerne weiter.

Max Reiband
Auslandsaufenthalt: August - Dezember 2019
Email: maxreiband@ymail.com

Innsbruck, 14.02.2020

Erfahrungsbericht Yogyakarta, Auslandssemester (SS 2019) an der Gadjah Mada Universität

Der folgende Brief dient zur Reflektion meiner Erfahrungen meines Auslandssemesters in Indonesien.

Angekommen bin Ich zusammen mit zwei Studienkollegen Philipp Heine und Michael Ralle am 11.08.2019 in Yogyakarta. Abgeholt wurden wir direkt von Michael's „buddy“(Waskito), ein Studienkollege, welcher uns die Ankunft erleichtern sollte. Dieser fuhr uns direkt zu unserem neuen Zuhause. Gewohnt haben wir in einem großen Haus, insgesamt mit 11 Austauschstudenten aus den Niederlanden, Deutschland und Norwegen. Philipp organisierte diese Adresse über einen sehr netten Einheimischen namens Ganda, welcher im Norden von Yogyakarta diverse Häuser an Austauschstudenten vermietet. Die Häuser waren sehr liebevoll eingerichtet und gepflegt, darüber hinaus preislich sehr ansprechend für einen Studenten.

Leider war durch die verspätete Zusage der Universität und diverser Einbindungen in Ferienjobs es für uns nicht möglich den Cultural Day mitzunehmen, was aber dann letzten Endes nicht schlimm war. Unsere erster Uni-tag begann direkt am Dienstag den 13.08.2019. Abgeholt hat uns am Morgen Waskito, was für den ersten Uni-tag wirklich super war - generell war Waskito sehr nett und hilfsbereit und hat uns die Ankunft in Indonesien enorm erleichtert. In der Universität wurden wir liebevoll begrüßt und es war toll zu sehen und mitzuerleben zu dürfen wie ein Masterprogram dort unterrichtet wird. Es gab einen Dresscode (für uns Herren: Lange Hose, Anzugsschuhe, Hemd und Krawatte) und unsere Fakultät war sehr modern und technisch mit vielen Monitoren und Hilfsmitteln ausgestattet. Glücklicherweise gab es auch sehr effektive Klimaanlagen, welche das Arbeiten und das stundenlange Konzentrieren ermöglichten. An sich war jeder Kurs sehr interaktiv und machte daher auch dementsprechend Spaß. Unsere Dozenten waren außerordentlich motiviert, gut vorbereitet und gestalteten unseren Unterricht mit vielen Beispielen sehr praxisnah inkl. vielen Beispielen und Eindrücken aus Indonesien.

Neben dem Studium hatten wir ausreichend Zeit die Menschen, die Kultur kennen zu lernen und das wundervolle Land zu erkunden. Kurz zusammengefasst waren wir auf der Insel Java an vielen Orten (z.B. Batu Karas, Pacitan, Karimunjawa, Dieng Plateau), auf Sumatra, Lombok, Bali und diversen anderen Orten. Ich konnte darüber hinaus etwas Indonesisch lernen, habe traditionelles Muay Thai trainiert, und konnte kulturell und zwischenmenschlich sehr viel mitnehmen. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage es war das schönste Semester meines Lebens. In diesem Sinne nochmal einen riesigen Dankeschön an das Joint Study Program, welches diese Erfahrungen ermöglichte.

Mit besten Grüßen,

Max Reiband